

Neu Braunfelsener Zeitung.

Ein Organ der deutschen Bevölkerung von West-Texas.

Herausgegeben von Ferdinand Lindheimer.

Jahrgang 9.

Freitag, den 19. Juli 1861.

Nummer 34.

Die Neu-Braunfelsener Zeitung erscheint jeden Freitag und kostet vierteljährlich \$1 jährlich \$3 im Vorausbezahlung. Anzeigen bis zu 10 Zeilen, einmal inseriert, kosten 1 Cent, dieselben dreimal inseriert 2.50, dieselben auf 3 Monate \$4.50, auf 6 Monate \$7.50, und auf 1 Jahr \$12.00. 10 Zeilen im Verhältnis. Abonnenten auf das Blatt zahlen für Anzeigen nur die Hälfte dieser Gebühren.

Anzeigen.

Raußmann & Kläner,
Galveston, Texas.
Commissions-Geschäft,
Wechsel für Deutschland.

Theodor Oswald,
Commissions-Kaufmann u. Händler
in Groceries,
Galveston, Texas.
Nimmt alle Commissions prompt und gegen
billige Vergütung aus. Sein eigenes Lager
ist vollständig, seine Preise maßig.

Consular-Agentur.
Houston, Texas.
Der Unterzeichnete erlaubt sich hiermit anzuzeigen, daß er bereitwillig als Consular-Agent für das Großherzogthum Sachsen-Weimar und das Herzogthum Braunschweig für den Staat Texas zu agieren.
Houston, Texas, Septemb. 11. 1855.
Wm. Anderson.

Heydt u. Heflerich,
Expeditions- und Commissions-Geschäft,
Laredo, Texas.
Einfassungen jeder Art werden schnell und
maßig gefertigt.

An Deutsche in Texas.
Durch Vermittlung meiner Freunde in Bremen kann ich Angehörigen in der Heimat die besten Gelegenheiten zur Ueberfahrt nach Texas über New-Orleans oder Galveston verschaffen.
Die Passagierkarten können in Neu-Braunfels bei Hrn. Robert Bedem oder hier beim Unterzeichneten deponirt werden. Die weiteren Correspondenzen bezieht
Hermann Men,
Indianola, Texas.

BOOKS and STATIONARY.
Buch-, Kunst- und Papierhandlung
und Leihbibliothek
Julius Verends,
San Antonio.

Unterzeichnete haben die Agentur der H. H. Simons, Coleman u. Comp., Philadelphia für den Verkauf von fertigen Wagen. Eine große Auswahl von den schönsten bis zu den leichtesten Wagen für Pferde und Ochsen, ein vollständiges durch ausgezeichnete Arbeit und das beste Material und sind wir bereit auf Anfragen über Beschreibung und Preise genaue Auskunft zu geben.
Indianola, 20. Febr. 1859.

A. Fromme & Comp.

H. Runge u. Co.
COMMISSION and FORWARDING
MERCHANTS.
Indianola (Ponchartraine Wharf), Texas.

**Beständig an Hand
leichte und schwere Wagen,**
sowohl Eisen- als Pferdewagen, aus der
bekanntesten Fabrik von Simons Coleman und
Co. Philadelphia, bei
S. Men, Indianola.

J. L. Buchanan,
ATTORNEY and COUNSELOR AT LAW.
San Antonio.
Office: Bertram's Straße, erste Thür östlich der
Post Office.

Braden-Haus,
Carrollstreet, San Antonio.
C. Braden, Eigenthümer.
Mit diesem wohlbekannten und in der
Mitte der Stadt gelegenen Hotel ist ein geräumiger, wohlbeleuchteter Saal und eine aus-
gezeichnete Stallbedienstung verbunden.
Besprechungen können daselbst Chaisen, Familienwagen und Baggies zu jeder Stunde
erhalten werden.

Menger Hotel,
Alamo Plaza, San Antonio.
Der Unterzeichnete benachrichtigt das reisende Publikum, daß er am 1. Februar d. J. sein neu erbautes
Hotel eröffnet hat.
Nehmen er sich zum Zweck, durch Erbauung eines Hotels ersten Ranges in San Antonio einem
der ersten Bedürfnisse abzuwehren, sich durch
Schnelligkeit in haben und wird sich bestreben, durch die beste
Bedienung, ausgezeichnete Speisen und Getränke und
der besten Kammern die den reisenden Publikum den Aufenthalt in San Antonio so angenehm
wie möglich zu machen.
Im Verbindung mit dem Hotel hat er einen geräumigen, hellen und luftig gehaltenen Saal errichtet
für die beste Bourgeoisie und die aufmerksamste Pflege
wird jederzeit gefordert sein.
Nehmen und setzen, und ich beuge keinen Zweifel, daß
ich wiederzukommen werde.
W. Menger.

Anzeigen.

Thomas H. Strikling. A. Dittmar.
Strikling & Dittmar,
San Antonio, Texas Co.
Rechtsanwälte,
exercitieren in den Counties Bexar, Comal,
Guadalupe, Karnes, Medina, Kerr und
Willespie. Land- und Probate Court-Geschäften, sowie dem Eintreiben von Geldern
wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. —
Es wird Deutsch und Englisch gesprochen.

**Neue Apotheke
von
Koster & Solle.**
Die Unterzeichneten, welche unter obiger Firma sich
associirt haben, zeigen hiermit an, daß sie alle ihre
Waaren direct von New-York und Deutschland erhalten
und auszuwählen haben, daß dieselben von vorzüglicher
Qualität sind und daß durch directe Einfuhr sie in
den Stand gesetzt sind, so billig wie möglich zu verkaufen.
Neben einem vollständigen Assortiment von
Apothekerswaaren und Patentmedicinen haben sie auch
Kosmetikwaaren, trockene und in Oel, gefasste Feinöl,
Liquore, u. s. w. in ihrem reichhaltigen Sortiment, darunter
Liquore, Säfte, Pfefferkörner, Essig, u. s. w. auszuwählen.
Neu-Braunfels, den 6. October 1858.
Dr. med. Th. Koster,
1535
August Solle.

**Guadalupe-Hotel
und Stages-Office.**
Neu-Braunfels.
Der Unterzeichnete empfiehlt dem reisenden
Publikum sein neu eingerichtetes Gasthaus.
Tabelle ist an dem besten Stellen
Theil der Stadt gelegen und unser Tisch ist
stets mit dem besten versehen, was der
Markt und die Jahreszeit bietet. Für den
Empfang von Durchreisenden haben wir ein
besonderes Abtheilungsquartier für Herren und
ein besonderes für Damen, bestehend in einem
größeren Parterre für Damen. Zur Bequemlichkeit
übernachtender Fremden haben wir eine
vornehme Anzahl kleinerer Zimmer.
In Verbindung mit dem Gasthaus ist zugleich
ein geräumiger Stall für 50 Pferde
samt den nöthigen Wagenremisen.
Sinnlich aufmerksamer und freundlicher
Bedienung ist der Unterzeichnete dem reisenden
Publikum schon seit vielen Jahren bekannt.
J. Schmidt.
Reisepferde und ein Wagggon können
jederzeit von mir geliehen werden.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels in Texas.
Händler in:
Lebe, mitteln aller Art,
Weinen und Liqueuren in vollständiger
Auswahl,
Cigarenn, Tabak und Kautabak,
Apothekerswaaren in allen passenden
Sorten,
Schuhen und Stiefeln,
Hüten aller Art,
fertigen Kleidungsstücken und Blankets,
kurzen Waaren,
Eisen und Eisenwaaren,
Eisbarben und Nadeln, Farbpinsel,
Klebstoffe und Klebefäden,
Werkzeuge und Schaufelstücken,
so wie allen anderen für die Gegen passenden
Waaren.

Franz Moureau,
Neu-Braunfels,
Königlich Nassauischer Consul für West-Texas.
[25-26]

Mrs. du Menil
(Seguínstraße, früher C. Flores
Store)
empfiehlt sein Lager von Groceries, Dry
Goods, Schuhen, Hüten u. s. w. zu den
billigsten Preisen.

J. J. Thomas,
Attorney at Law,
Neu-Braunfels Texas.
Wird practizieren in allen Counties des ersten
Grades und in den Counties Guadalupe,
Bexar und Galveston vom zweiten Grade.

F. Kreuz
empfiehlt sein neu eröffnetes Waarenlager,
bestehend in Dry Goods, Hardware, Schuhen,
Hüten, Groceries u. s. w. zu billigen Preisen.
Landprodukte, besonders Korn, Hüfte,
Falg, Stearinabfälle, verarbeitetes Fett und
Speck, Butter, Eier u. s. w. werden im Austausch
angenommen oder auch mit Cash bezahlt.

Neu-Braunfelsener Seife,
14 Stangen für \$1
bei F. Kreuz.

**Wheeler's
Patent-Dreschmaschinen.**
verbunden mit der Reinigungsmaschine, entwer-
den den Reibgang oder Kreisgang (Levers)
werden durch den Unterzeichneten zu Fabrik-
preisen mit bloßer Hinzufügung der Fracht
und Versicherung zum Verkauf angeboten.
Die Maschinen werden garantiert und falls
sie nicht gut gehen sollten, erhält der Käufer
den angekauften Preis zurückbezahlt.
Nähere Auskunft ertheilt
John F. Lorenz, Neu-Braunfels
Agent der Robertsonen.

ISIS oder Nacht und Licht.

(Roman aus der deutschen Revolution von
Dr. K. V. D. J. J. J.)
(Fortsetzung.)

Als sie sich endlich aufrichtete, und mit
Anbrunn rief: Hilf Du, gnadenreiche Mutter
Gottes! hilf mir den Brief wiederfinden,
reife mich aus der namenlosen! — sprach
neben ihr der Vater: Denn in Deiner Nacht
steht Alles, Mutter voller Gnaden, bitte bei
Deinem allerliebsten Sohn für die Dich in-
nigst anbetende Anastasia!

Die Jungfrau erschrickt nicht wenig, als
sie die Stimme des Vaters so unerwartet vernahm;
aber dieser Schreck war kein nieder-
schlagender, im Gegentheil ein erhebender.
Als ob ein Engel ihr erschienen sei, umfaßte
sie die Hüfte des Vaters und rief: O
hochwürdiger Herr, die allerheiligste Mutter
schickte Sie zu mir als Trostengel!

So ist es, meine fromme Tochter, antwor-
tete der Vater; gewiß, die allerheiligste Got-
tesmutter hat mich hierher geleitet. Ich
wollte vorbeigehen am Hause, aber es zog
mich herein, und jetzt ist erkennbar die
wunderbare Fügung, da ich zum Trost einer
betrübten Seele gekommen bin. Was ist es,
Tochter, daß Dein Herz so ängstigt?

Anastasia's Stimmung war von der Art,
daß ihr Herz der Seite einer Nothdarft
gleich, die von dem leichten Luftzuge berührt,
ihren Grundton erklingen läßt; die geschick-
ten Fragestellungen des Vaters entlockten
ihre das Geheimniß, ohne daß sie es kaum
selbst wußte. Vater Vincenz hatte die strengste
Wahrheit gesprochen, als er versicherte, daß
Anastasia die beste Katholikin sei. Die Jung-
frau hatte nichts mehr zu verschweigen und
der Väter blickte sich nun in der Posi-
tion eines Feldherrn, der seinen Angriff mit
wohlüberlegtem Plan, ganz von der Schwäche
des ihm schon bald in die Hand gefallenen
Feindes unterstützt, beginnt.

Meine Tochter, sprach der würdige Ver-
wante des heiligen Lepola, ich bringe mich
vor dem Willen der allerheiligsten Mutter
die mich würdig befunden hat, Dich und Deinen
Hippolyt, den armen Verblendeten, aus
den Falken der Hölle zu retten.

Anastasia zitterte vor Angst bei diesen
Worten des Vaters, welcher, einen Sitz
verfolgend, ihr nun vorstellte, daß die Frei-
heit, welche Hippolyt und seine Freunde er-
stritten, nicht Anderes als ein Akt von
der alleinigmächtigen Kirche sei. Wie er
aus ihren Reden entnommen, sei Hippolyt
nur ein Verführer, den rathlos handeln al-
lein zu retten vermöge.

Glaube ja nicht, meine fromme Tochter,
daß der Brandhof ein wahrhaftes Asyl für
ihn ist, sehr Vater Vincenz mit außerordent-
licher Salbung fort. Auch dort wird dieser
Abfall im Stillen vorbereitet, der Erzherzog
selbst — meine Seele blutet, daß ich es sa-
gen muß — er selbst, der Sprößling eines
Kaiserhauses, dessen Fundament seit Jahr-
hundertern auf dem Fund unserer alleinig-
mächtigen Kirche ruht, ist ein Ketzer im
Stillen.

O ihr Heiligen des Himmels! ein Ketzer!
rief Anastasia, im Entsetzen, welches ihr
dieser Wort einflößte, ihr Augen verüllend.
Der Besucher wandelt herum im hellen
Mittagslichte wie ein brüllender Löwe, fuhr
Jener fort. Laß mich eine Frage an Dich
thun, meine Tochter. Auch zu Dir hat Dein
geliebter Hippolyt von dieser Freiheit gespro-
chen, er wird es auch von dem Erzherzog Jo-
hann gethan haben, zumal er mit dessen Ge-
frau verwandt ist, wie Du sagst. Warte auf,
meine Tochter. Hat Hippolyt nicht öfters in
seinem Jertum einen Spruch, der so lautet:
Kein Deserte! kein Preußen! ein einiges
Deutschland!

Ja, hochwürdiger Herr, oft sprach er ihn
aus mit Freude — ach, mit Entzücken!
Der arme Verblendete! rief der Vater,
und die Hände faltend, die Augen mit dem
Ausdruck großen Schmerzes nach oben ge-
richtet, fuhr er fort: Herr, vergieb ihm, er
wußte nicht, was er that!
Himmel! Sie ängstigen mich, frommer
Vater; — was that er denn Böses?
Kein Deserte! bedeutet die Vernichtung
der alleinigmächtigen Kirche, meine Toch-
ter — kein Preußenland! in diesem gottlosen
Ausdruck liegt die vollkommene Ausrottung
unserer heiligen Religion, denn obgleich das
Preußenland der Verleerer Luther's und Gal-
vins anhängt, so ist doch die Weisheit des
Velles katholisch, und der König selbst neigt

sich unserer alleinigmächtigen Kirche zu,
wie Hunderte von Beispielen es satzbar be-
weisen. Ein einiges Deutschland ist aber
eine offenebare Lästerung Gottes, denn in die-
sem „einig“ liegt der Kern aller Bosheit.
Deutschland soll einzig werden, daß heißt:
Katholiken, rechtsläubige Christen, und die
schändlichsten Ketzer sollen gleich sein in allen
Rechten, damit die Ersteren verdorben und die
heilige Kirche gestürzt und alles Volk in den
Sumpf der Ketzerei versenkt.

Diese Erklärung des ehrwürdigen Vignorianers
erfüllte Anastasia so sehr mit Angst
und Entsetzen, daß sie unter Thränenströmen
ihm ansah, ihr alle Mittel an die Hand zu
geben, durch die ihr theurer Hippolyt gerettet
werden könne.

So sei es, meine Tochter, rief Vater
Vincenz; nur zwei Dinge sind dazu erforder-
lich. Der Segen des Herrn und Dein un-
bedingter Gehorsam der Anordnungen, welche
ich zur Rettung des Verblendeten Dir anbe-
fehlen werde.

Anastasia küßte mit Jubel ihre Hand.
Demüthig und unterthänig will ich die
Macht, das Werkzeug des Herrn sein! sagte
sie.

Der Blick des Vaters glück in diesem Mo-
ment dem eines lächelnden Mann, dessen In-
neres von der Wollust eines irdisch sinnli-
chen Triumphs erfüllt ist.

Noch nie war die Seier beim Fürsten
Staatsminister so jährlich befüßt als an
diesem Abend. Das ungeheure Ereigniß zu
Paris drängte gleichsam die Aristokratie zum
festen Anschluß aneinander, als Separat-
interessen der einzelnen Geschlechter versum-
men vor der europäischen Kunde der Nacht
Louis Philipp's. Daher war es nur natür-
lich, daß sich Alle, die sich vor den Nachwir-
kungen dieses Schlags fürchteten, um den
Gewaltigen scharten, der die jetzt mit scho-
nungsloser Härte das Unthier, Volk genannt,
darüber gehalten hatte, daß es kaum in seine
eigenen Ketten, die es festhielt, zu kriechen
wagte. Die prächtigen glänzenden Räume
der Metternich'schen Villa am Rennwege
sahen zum ersten Male die Gäste der Nacht
Louis Philipp's. Daher war es nur natür-
lich, daß sich Alle, die sich vor den Nachwir-
kungen dieses Schlags fürchteten, um den
Gewaltigen scharten, der die jetzt mit scho-
nungsloser Härte das Unthier, Volk genannt,
darüber gehalten hatte, daß es kaum in seine
eigenen Ketten, die es festhielt, zu kriechen
wagte. Die prächtigen glänzenden Räume
der Metternich'schen Villa am Rennwege
sahen zum ersten Male die Gäste der Nacht
Louis Philipp's.

Die älteren Damen erinnerten sich fast Alle
dieser Zeit ihres Glanzes und in manchem
etwas unsicher gewordenen Auge wies sich
eine erhöhte Lebhaftigkeit.

Vincenz fand es für angemessen, der
Fürstin ein Compliment zu machen und leitete
die Unterhaltung auf den verstorbenen König
von Preußen, dessen jährliche Liebe zu seiner
Gemahlin Louise alle Frauenherzen gewon-
nen hatte. Einen Wunsch, gnädige Frau,
hätte ich, sagte er. Sie allein können mir den
erfüllen.

Durchlaucht machen mich neugierig — der
wäre?

Die Welt, die Alles bemerkt, Alles sieht,
sich in jedes, auch in das verschwiegenste Ge-
heimniß drängt, fähert sich jetzt noch nach
Jahren von einer geheimen Liebe des hoch-
seligen Königs von Preußen und Joro Durch-
laucht's schönen Verwandten, der herrlichen
Gräfin Julie Joly in's Ohr. In Ihrem
Versehl soll sich ein unüberlegbarer Beweis
dieser Liebe befinden, wenn ich mich nicht irre.

Sie irren nicht, Fürst, stimmte die Fürstin
hin geschmeichelt bei — die schöne Julie, der
Glanz der Wiener Himmels, hinterließ
uns die Geheimniß als einen Beweis, wie
sehr der König von Preußen, den sie gern in
den Schooß unserer alleinigmächtigen
Kirche grüßte, ihr inniger Anbeter ge-
wesen. Nicht nur, daß ihr an herrlichen Ge-
danken reiches Tagebuch, das nach ihrem so
baldigen Tode unserer Familie zufiel, hin-
länglich von ihrer und seiner Liebe spricht,
sondern auch ein uns von ihr besonders über-
gebenes Oberbuch, welches sie von einer
ihren Fremden mit ihr hineinge-
schrieben: Liebe mich stets und bete für mich.
Der König hat sich eines Tages dieß Buch
besah und bei ihr gesehen, zur Durchsicht aus-
und als er es ihr zurückgegeben, fand sie die
Antwort auf den Wunsch ihrer Freundin
von seiner Hand geschrieben darin. Sie lautete:
Das Erste thue ich, um das Zweite
bitte ich. Hinfort betrachtete sie dieß Buch
als ihren kostbarsten Schatz, ihren reichsten
Schatz — das Herz eines Königs schlug für
sie, mit diesem schönen Bewußtsein farb sie
auch ohne Schmerz, daß sie in der schönsten
Blüthe ihres jungen Daseins abgerufen
wurde.

Warum lebte ich nicht damals schon, um
diese Herrliche zu sehen und bewundern zu
können! rief Vincenz. Er Durchlaucht
besitzen ihr Bild?

Ja, ein sprechend ähnliches. Sie sollten es
morgen sehen — doch nein, Ihr Wunsch kann
schon jetzt durch ein lebendes Original, wel-
ches ihr in Gesicht und Gestalt fast ganz äh-
nlich, erfüllt werden.

Oh es möglich, Durchlaucht? rief der
Fürst.

In diesem Augenblick trat Baldes'a an der
Seite ihrer Freundin Caroline ein.

Wie gerufen! sagte die Fürstin lächelnd
und winkte beide junge Damen näher.

Er Durchlaucht leben hier ein sprechend
ähnliches lebendes Original. Denken Sie sich
diese Lockenfälle in ein glänzendes Braun
verwandelt und Jalle Joly's Haare...

Der Himmel scheint für das Haus der
Joly eine besondere Vorliebe zu haben, be-
merkte Vincenz sich verbeugend — er seg-
net sie mit wunderbarer Schönheit. Jene
Dame vom Zaubers-Blick, wüßte ich einen
Ritter, der des Liebesblicks dieser schönen
Augen würdig ist.

Valencia erwiderte über diese Artigkeit mit
spanischem Beigehauch. Die Fürstin nannte
der schönen Nozze den Namen des in ver-
räterlicher Hoheftin wohlverwandten Für-
sten und dieser suchte sie durch eine, mit feiner
mannigfaltigen Erfahrungen gewürzte Unter-
haltung zu fesseln.

Vielleicht hätte in anderer Stimmung die
Unterhaltung des Fürsten, da sie den Char-
akter des Romanistischen trug, Valencia amü-
sirt, inder ihr Geist fühlte sich mit einem Ge-
genstand beschäftigt, der ihr Angen verzauberte.
In Carolina's Begleitung promenierte sie an
seiner Seite durch die glänzend erleuchtete
Zimmerralle. Caroline fand sich durch die
Unterhaltung mit Vincenz besonders ange-
zogen. Spanien, der Sig der Romanistik,
interessirte sie außerordentlich, und jedes
Gespräch nechtlich wie ein Korb voll Gegen-
stand zu Gegenstand läppte, ohne bei einem
lange zu verweilen, so kam auch die Rede auf
die spanischen Zeichner und deren Wadrage-
kunst.

Ich glaube nicht an Prophezeiungen die-
ser Art, entgegnete Valencia. Uebrigens bin
ich auch noch nicht in die Verlegenheit gekom-
men, sich eine Kunst in Anspruch zu
nehmen.

Verlegenheit? lachte der Fürst — o man
braucht keinen Drang in sich zu fühlen, die
Zukunft erschlossen zu haben und kann doch in
die Verlegenheit gerathen, sich prophezeien
zu lassen.

Wider willen? fragte Caroline — wie wäre
das möglich?

Ich habe an mir selbst dieß Beispiel erlebt,
entgegnete der Fürst. Es ist ein kleines spa-
nisches Bild, welches ich Ihnen entrolle.
Wir lagen in einer Schloß, ermüdet von
einem scharfen Ritt. Ein häßlicher kälte-
rebel durchschauerte uns und ein helles
Feuer, an dem wir uns wärmten, flatterte
lustig mit seinen breiten Streifen an den
beiderseitigen Schloßwänden hin. Unsere
Beute hatten einige Vorsichtsposten bezogen,
damit wir vor Ueberfall gesichert wären.
Man brachte nach einiger Zeit einen alten
Zeigener ein, einen finstern, mürrischen Bur-
schen, der uns mit den Augen erschauen zu
wollen schien. Man durchsuchte ihn, weil man
ihn für einen Spion hielt, aber man fand
nichts Verdächtiges und so wäre er frei ge-
wesen. Insofern wir bieten ihn fest, er sollte
uns aufgebenen Wegen aus dem Bereich
der Hirne führen. Der Burche schnitt ein
fürchterliches Gesicht, als er dieses ihm betref-
fende Resultat hörte, aber er schwieg, blickte
sich in seinen Hegen von Mantel und Lanze
unweit von uns an der Schloßwand nieder.
Ein alter Offizier, dem die Zeit lang wurde,
kam auf den Einfall, der Zeigener solle uns
zur Kurzwil wahrfragen, die Uebrigen stimm-
ten bei und ich konnte mich nicht ausschließen.
Trop seiner Weigerung wurde der Zeigener
gezwungen, die Munde mit seinen Prophezei-
ungen zu machen. Als er an mich kam, zog
er die Augenbraunen zusammen und mur-
melte vor sich hin: Ich lachte über seine Vor-
sagen — der Heide wüßte mit einem durchbo-
renden Blick zu und sagte: Nacht zu, Sen-
nor. Eure Zeit ist fast genug; um bald an-
gelacht zu haben. Ihr fallt unter der Sichel
des Hasses, die eure glatte Haut zerreißen

Warum lebte ich nicht damals schon, um
diese Herrliche zu sehen und bewundern zu
können! rief Vincenz. Er Durchlaucht
besitzen ihr Bild?

Ja, ein sprechend ähnliches. Sie sollten es
morgen sehen — doch nein, Ihr Wunsch kann
schon jetzt durch ein lebendes Original, wel-
ches ihr in Gesicht und Gestalt fast ganz äh-
nlich, erfüllt werden.

Oh es möglich, Durchlaucht? rief der
Fürst.

In diesem Augenblick trat Baldes'a an der
Seite ihrer Freundin Caroline ein.

Wie gerufen! sagte die Fürstin lächelnd
und winkte beide junge Damen näher.

Er Durchlaucht leben hier ein sprechend
ähnliches lebendes Original. Denken Sie sich
diese Lockenfälle in ein glänzendes Braun
verwandelt und Jalle Joly's Haare...

Der Himmel scheint für das Haus der
Joly eine besondere Vorliebe zu haben, be-
merkte Vincenz sich verbeugend — er seg-
net sie mit wunderbarer Schönheit. Jene
Dame vom Zaubers-Blick, wüßte ich einen
Ritter, der des Liebesblicks dieser schönen
Augen würdig ist.

Valencia erwiderte über diese Artigkeit mit
spanischem Beigehauch. Die Fürstin nannte
der schönen Nozze den Namen des in ver-
räterlicher Hoheftin wohlverwandten Für-
sten und dieser suchte sie durch eine, mit feiner
mannigfaltigen Erfahrungen gewürzte Unter-
haltung zu fesseln.

Vielleicht hätte in anderer Stimmung die
Unterhaltung des Fürsten, da sie den Char-
akter des Romanistischen trug, Valencia amü-
sirt, inder ihr Geist fühlte sich mit einem Ge-
genstand beschäftigt, der ihr Angen verzauberte.
In Carolina's Begleitung promenierte sie an
seiner Seite durch die glänzend erleuchtete
Zimmerralle. Caroline fand sich durch die
Unterhaltung mit Vincenz besonders ange-
zogen. Spanien, der Sig der Romanistik,
interessirte sie außerordentlich, und jedes
Gespräch nechtlich wie ein Korb voll Gegen-
stand zu Gegenstand läppte, ohne bei einem
lange zu verweilen, so kam auch die Rede auf
die spanischen Zeichner und deren Wadrage-
kunst.

Ich glaube nicht an Prophezeiungen die-
ser Art, entgegnete Valencia. Uebrigens bin
ich auch noch nicht in die Verlegenheit gekom-
men, sich eine Kunst in Anspruch zu
nehmen.

Verlegenheit? lachte der Fürst — o man
braucht keinen Drang in sich zu fühlen, die
Zukunft erschlossen zu haben und kann doch in
die Verlegenheit gerathen, sich prophezeien
zu lassen.

Wider willen? fragte Caroline — wie wäre
das möglich?

Ich habe an mir selbst dieß Beispiel erlebt,
entgegnete der Fürst. Es ist ein kleines spa-
nisches Bild, welches ich Ihnen entrolle.
Wir lagen in einer Schloß, ermüdet von
einem scharfen Ritt. Ein häßlicher kälte-
rebel durchschauerte uns und ein helles
Feuer, an dem wir uns wärmten, flatterte
lustig mit seinen breiten Streifen an den
beiderseitigen Schloßwänden hin. Unsere
Beute hatten einige Vorsichtsposten bezogen,
damit wir vor Ueberfall gesichert wären.
Man brachte nach einiger Zeit einen alten
Zeigener ein, einen finstern, mürrischen Bur-
schen, der uns mit den Augen erschauen zu
wollen schien. Man durchsuchte ihn, weil man
ihn für einen Spion hielt, aber man fand
nichts Verdächtiges und so wäre er frei ge-
wesen. Insofern wir bieten ihn fest, er sollte
uns aufgebenen Wegen aus dem Bereich
der Hirne führen. Der Burche schnitt ein
fürchterliches Gesicht, als er dieses ihm betref-
fende Resultat hörte, aber er schwieg, blickte
sich in seinen Hegen von Mantel und Lanze
unweit von uns an der Schloßwand nieder.
Ein alter Offizier, dem die Zeit lang wurde,
kam auf den Einfall, der Zeigener solle uns
zur Kurzwil wahrfragen, die Uebrigen stimm-
ten bei und ich konnte mich nicht ausschließen.
Trop seiner Weigerung wurde der Zeigener
gezwungen, die Munde mit seinen Prophezei-
ungen zu machen. Als er an mich kam, zog
er die Augenbraunen zusammen und mur-
melte vor sich hin: Ich lachte über seine Vor-
sagen — der Heide wüßte mit einem durchbo-
renden Blick zu und sagte: Nacht zu, Sen-
nor. Eure Zeit ist fast genug; um bald an-
gelacht zu haben. Ihr fallt unter der Sichel
des Hasses, die eure glatte Haut zerreißen

Für Gouverneur: J. N. Lubbock.

Wir sind autorisiert Herrn W. B. ... als Kandidat für das Amt des Richters ...

Wir sind autorisiert Herrn J. B. ... als Kandidat für das Amt des Richters ...

Wir sind autorisiert Herrn G. H. ... als Kandidat für das Amt des Richters ...

Für Gouverneur.

Wir sind autorisiert Herrn G. W. Clark ... als Kandidat für das Amt des Gouverneurs ...

Botschaft des Pras. Lincoln

an den am 4. Juli in zusammengetretenen Congress.

Von dieser Botschaft ist uns bis jetzt nur eine Uebersicht zugekommen. Im Eingang derselben bezeugt Lincoln, daß die von ihm befolgte Politik in Uebereinstimmung mit seiner Inauguraladresse ...

Schließlich verpricht Lincoln, daß er, wenn die Rebellion unterdrückt sei, die Regierung in Uebereinstimmung mit der Constitution ...

Hinsichtlich des Horts Sumter sagt Lincoln: Am 4. März erhielten wir einen Brief von Major Anderson, der in diesem Brief ...

Es sei nun folgende Befehl zur Verstärkung von Fort Sumter ...

Süd-Carolina wurde nun benachrichtigt, daß, wenn einer Verproviantung von Fort Sumter ...

Hochst bedeutungsvoll und kennzeichnend für die künftige Politik in den Ver. Staaten ...

Es war keine Wahl gelassen, als daß das Gouvernement die Kriegsmacht anrief, daß Kaperbriefe ...

Das Gouvernement rief zuerst 75,000 Freiwillige auf und proklamirte dann die Blockade ...

In Folge der Proclamation des Gouverneurs vom 8. Juni, in welcher es für Verbotlich erklärt wird, mit Bürgern der Ver. Staaten ...

Alle diese Maßregeln wurden auf Kaperberufung des Volkes und aus Nothwendigkeit ergriffen, indem man sich darauf verließ, daß ...

der Congress dieselben genehmigen würde. Daß darauf sehen wir es auch für unsere Pflicht an, den commandirenden General zu autorisiren, die Habeas Corpus Act auszuüben, wo die öffentliche Sicherheit es verlangt.

Um den Krieg kurz und entscheidend zu machen, empfiehlt der Präsident, dem Gouvernement 400,000 Mann und 400 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen. Diese Anzahl von Soldaten sei nur der 10. Theil der freizubehaltenden Mannschaft der treu gebliebenen Staaten ...

Die Gründe, die die Secretionsisten für das Recht eines föderalen Ausritts der Staaten aus der Union angeben, sind nach Lincoln nur Sophismen, um ihren Verrath in den Augen der Welt zu beschönigen. Er läßt dann einen ausgearbeiteten Beweis dieser Ansicht folgen ...

Schließlich verpricht Lincoln, daß er, wenn die Rebellion unterdrückt sei, die Regierung in Uebereinstimmung mit der Constitution ...

Lincoln's Botschaft. — Dieses merkwürdige Document, sowie das, was wir bereits von der jetzigen Sitzung des Congresses in Washington wissen, läßt keinen Zweifel mehr übrig, daß die Ver. St. Regierung fest entschlossen ist, ihre sogenannte Unterdrückung der „Rebellion“, die Unterdrückung und Demüthigung des Südens mit aller Gewalt und allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln durchzuführen.

Ganz in der Art eines Winkeladvokaten sucht Lincoln in seiner Botschaft die Angelegenheiten des Fort Sumter durch Fügen und Zuhilfenahme von Umständen, während doch jeder Zeitungsleser sich erinnern kann, daß Lincoln mit den Abgeordneten von Südcarolina hinsichtlich der Räumung Fort Sumters ein betrübliches Spiel getrieben hat.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

Die von Lincoln ausgesprochene Beschuldigung, daß Südcarolina durch Besetzung des Fort Sumter die Heiligthümer „a n o r o z i e r“ legonnen habe, enthält in dem Behaupten, die Schuld des Krieges auf den Gegner zu schieben, das Zugeständniß, daß der Krieg selbst nicht zu rechtfertigen sei.

dürfen, widerzulegen ein Vergehen dieser Art, welches sich als verwerflich für sein Vermögen und seinen Character als ehrlicher Mann erweisen würde.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

es hat vor Beginn der Blockade Verproviantirung für 6 Monate für 5000 Mann Truppen gesendet, was mit dem bereits Vorhandenen eine geraume Zeit ausreicht.

13. Juli. Hent. Taylor von Capt. Nelsons Compagnie ist in Geschäften in unserer Stadt und bringt die Nachricht, daß am Ende durchaus keine Spuren von Indianern seien. Später, welche die ganze Gegend durchsucht haben, haben keine Anzeichen von Indianern entdecken können.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Alle Arten von Gemüthen sind im Ueberfluß auf unsern Markt vorhanden und zu wohlfeilen Preisen zu haben. Pfeffer, Nectarinen, Apfels, Trauben, Melonen und andere Früchte sind gleichfalls häufig und zu mäßigen Preisen zu haben.

Conf. Staaten ergreifen will und daß ich mich in jeder Hinsicht als ein treuer und ergebener Bürger betragen will, so lange ich ein Bürger bin, so wahr mir Gott helfe!

Ferner beschlossen, daß alle Beamte in Medina County, die durch das Gesetz beauftragt sind Cide abzumachen, gehalten sind, diesen hierin genannten Dienst ohne Entgelt zu leisten, und daß sie eine Liste führen sollen, in welcher sie die Namen aller Personen verzeichnen, welchen sie diesen Eid abgenommen haben, und daß sie diese Liste innerhalb 20 Tagen an den Vorsteher des Sicherheits-Comittees abliefern. (Das Sicherheits-Comittee von Castroville besteht aus den Herren Louis Hutz, Charles de Montel und Dr. Wieselberg).

Beschlossen, daß es die Pflicht dieses Comittees sein soll, darauf zu sehen, daß obige Beschlüsse in der angegebenen Zeit ausgeführt werden und die notwendigen Schritte zu thun, daß das County von allen Personen befreit werde, die es verhehlen oder verweigern, diesen Beschlüssen nachzukommen. Das Comittee soll so handeln, wie es die Umstände verlangen und das allgemeine Beste es erfordert, und soll so lange seine Pflichten ausüben, bis Friede erklärt ist.

Da hies, Medina Co., 9 Juli. Hier besteht eine Compagnie von Schuße unserer Grenze. Seit der erfolgreichen Expedition, welche die Compagnie im April machte, hatte sie vollständig Ruhe, bis sie jetzt plötzlich zur Verfolgung von Indianern aufgegeben wurde. Am 29. Juni stahlen Indianer zwischen dem Seco und Dahnia ungefähr 20 Maulthiere und 6 Pferde, die Hn. Purge gehörten. Eine Partie zur Verfolgung von Indianern, commandirt von Capt. Kenney, brach am folgenden Tage auf. Sie verfolgten den Indianer-Trail nach dem Seco, Sabinal und hiezu Gebirgen und weiter bis zu den Quellen der Medina. Am Abend des 3. Juli haben sie einen indianischen Späher an dem westlichen Arm des Plano. 4 unserer bestreiten wurden zur Verfolgung des Indianers abgeschickt, welcher jedoch bei eintretender Nacht entkam. Am 4. kamen unsere Leute an dem Lagerort der Indianer an, wo die Indianer ein Maulthier getödtet und gebroten hatten, von welchem noch ein Theil über dem Feuer hing. Die Indianer haben jetzt einen großen Verstoß und unsere Leute beschloßen nach Hause zurück zu kehren. Beim Rückweg wurde ein großer Indianer Trail entdeckt, auf dem beschwerlichen Marsch über eine felsige Gegend mit tiefen Schluchten waren unsere Leute nicht im Stande diese Indianer zu verfolgen, ihre Pferde waren niedergebunden und alle Männer waren karrig und hatten blutende Hände.

Am San Saba wird gemeldet, daß die Comanche Indianer den Vertrag, welchen sie vor ein paar Monaten mit den Texas Commissären abgeschlossen, schon gebrochen haben.

Seguin. Die „Confederacy“ sagt: Wir haben jetzt nicht weniger, als 150 Mann im Felde. Manche glauben, daß die Zahl der von uns ausgezogenen Freiwilligen 200 beträgt.

Seguin. In Guadalupe County müssen alle Bürger an oder vor dem 15. August den Eid der Treue gegen die conföderirten Staaten und den Staat Texas schwören.

Harri's Co. hat 4 Compagnien im Feld und 5 weitere Compagnien sind bereit, jeden Augenblick zu marschiren. Die Anzahl der stimmungsbereiten Bürger ist 1600.

Die Centerville Times sagt, daß ziemlich viel Krankheit daselbst herrsche, namentlich Wechselfieber.

Walker County, Oberst P. C. Runtree ist von den Staaten mit Revolver für 2 Compagnien zurückgekehrt. Hinten hat er nicht mitgebracht, sie waren nicht zu haben.

Naco do es County, Capitän J. A. Arnold ist von New Orleans mit einem Quantum Pulver, Blei, Büchsen etc. u. s. w. nach hier zurückgekehrt. Diese Munition wurde im Auftrag der County angeschafft.

In Hallettsville, Lavaca County, wird Mais für 25 Cents der Bushel ausgeboten. Lavaca County hat 100 Miltillions Büchsen und 500 Pfd. Pulver angeschafft.

Galveston, 8. Juli. Heute Morgen wurde der neue Postschiffbooter Sam Houston, von der South Carolina gelagert. Gegen Abend entließ Capt. Allen den gelagerten Schwener Corlia, nachdem dessen Ladung, für San Antonio bestimmt, berrausgenommen, und dieser kam in unsern Hafen mit den Passagieren und Mannschaft der Barker und Sam Houston. Die Post der Sam Houston wird von der Blockadeflotte gehalten, doch empfangen wir von den Passagieren des Sam Houston einige New Orleans Zeitungen, welche bis zum 6. Juli reichen. Die Blockadeflotte hat jetzt 10 Schiffe gelagert, 4 derselben die werthlosesten, entlassen und die 6 besten welche Galveston besaß, als Preisen gehalten, nämlich die Schooner Scharf, Dart, Sam Houston, Barker, Falcon und Anne Ryan.

Am heutigen Morgen erreichte das merkwürdliche Verschwinder des Wachtschiffes Royal Pacht, Capt. Gubel, welches im Hafen am Point mit 2 Kanonen an Bord Nationalität war, um Communication mit der Flotte von

Galveston aus zu verhindern, große Aufregung. Man glaubte die Royal Pacht unter der gelagerten Flotte, 15 Meilen ab, zu erkennen, doch Nachmittags stellte sich heraus, daß das Schiff, welches man für die Royal Pacht hielt, die Sam Houston war, und daß die Royal Pacht wohlbehalten in der oberen Bai kreuzte.

10. Juli, Mittwoch. Letzte Nacht segelten die beiden Preisenboomer Scharf und Anna Ryan, beladen mit den gelagerten Waaren der Preisenflotte, nach Key West. Die South Carolina, ihr Aviso und 4 Preisenboomer liegen 12 Meilen östlich von der Stadt vor Anker. Sonst nichts Neues.

Galveston. Unser Zollhaus-Collector James Sorky hat am 10. d. M. sämtliche Zollhausbeamten, mit Ausnahme des Deputy Collectors, im Auftrage der Conf. Regierung entlassen. (Union.)

In Diana o. l. a. Gen. Van Dorn hat dem Erfinden gewillig, eine Batterie schwere Kanonen am St. Louis Vaj aufzustellen. Er hat ferner bestimmt, daß drei Compagnien Artillerie für Galveston in den Dienst genommen werden sollen und in der Nähe der Stadt soll eine Feldbatterie und ein Waffenverrath aufgestellt werden, um irgend einen vertheidigten Punkt der texanischen Küste zu beschützen. Ein Brief sagt, daß die angelegte Lage von Galveston und Indianola dem Gen. Van Dorn Beifall erregt und daß er selbst die Vertheidigung dieser Plätze übernehmen werde.

In Indianola sind folgende Compagnien organisiert: Compagnie A, bestehend aus 12 Offizieren und Unteroffizieren und 67 Gemeinen, Compagnie B, bestehend aus 13 Offizieren und Unteroffizieren und 53 Gemeinen, Artillerie-Compagnie 12 Offiziere und Unteroffiziere und 32 Gemeine.

Von Capt. Sorky's Compagnie kamen heute 6 Juli, 7 Mann hier an. Diese Compagnie, die jetzt hier im Lager liegt, zählt ungefähr 80 Mann und wird am Pajso Casali Nationalität werden.

Am Lager am San Marcos befinden sich folgende Compagnien: Tom Green Rifles von Travis Co. 100 Gemeine, Mustang Greys von Berar und Wilson 70 M., Rough and Ready Rifles von Fayette Co. 75 M., Guadalupe Rangers von Seguin 70 M., Sweet Home Minute Co. 40 M., Termit Rifles 69 M., Fayette Guards 69 M., Hallettsville Blues 45 M., Hartman Texas, Gemales 85 M., Confederate Guards, Capital 30 M., Badger Volunteers 92 M., Rough and Ready Volunteers, Bostrop 65 M., Posthart Volunteers 68 M., Capt Howertons Compagnie 40 M.

Congressmitglieder werden von dem Staate Texas nicht im August erwählt werden. Der Gouverneur hat diesen Theil seiner Proclamation widerrufen. Am 5. August werden beide Staats- und Countybeamte erwählt werden. Die Erwählung der Congressmitglieder wird am ersten Mittwoch im November stattfinden.

Der Ueberland-Weg nach New-Orleans. Die Neu Orleans und Texas Eisenbahn geht bis Orange und die Texas-Eisenbahn bis New-Orleans. Der Zwischenraum zwischen diesen beiden Stationen wird für Passagiere jetzt mit regelmäßigen Postkutschen in einem Tag und einer Nacht zurückgelegt. Auf dieser Straße befinden sich gleichfalls eine Menge Frachtwagen, welche die Straße mit Ochsenfuhrwerk in 9 Tagen zurücklegen und für das 100 Pfund 81. 25 Fracht verlangen.

Der Comet, welcher in letzter Zeit in Texas gesehen wurde, soll derselbe sein, welchen Columbus auf seiner Entdeckungstour von America vor 369 Jahren sah.

Der Krieg in Missouri. — Ein Augenzeuger gibt einen Bericht über das am 17. v. M. bei Boonville stattgehabte Gefecht, über welches die Nachrichten so verschieden lauteten. Er sagt Gen. Price gab Befehl, daß die Staatsstruppen sich nach Arkansas zurückziehen sollten. Gen. Evans belagerte bei Rockport und marschirte auf Boonville zu, 6 Meilen unterhalb Boonville wurde er durch einige Staatsstruppen angegriffen, wobei ungefähr 10 von Evans' Leuten getödtet oder verwundet wurden, worauf sich die Staatsstruppen zurückzogen. Gen. Evans pflanzte seine Kanonen auf und feuerte ungefähr 20 Schüsse ab, tödtete 2 bis 3 Mann von den Staatsstruppen und nahm 15 bis 20 gefangen. Gen. Marmaduke commandirte die Staatsstruppen und Gen. Jackson war zugegen. Die Föderalstruppen obersten keine Kanonen und kein Wort lautete, daß die Staatsstruppen entlassen werden sollten. Der Befehl zum Rückzug wurde bloß aus strategischen Rücksichten gegeben. Gen. Evans ist jetzt im Besitz von Boonville und bereitet sich nachdrücklich zum Kampfe vor.

Gen. McCulloch avouciert zwischen Springfield und Tiptoe mit 10,000 Mann und mit Waffen für weitere 20,000 Mann.

Das St. Louis State Journal vom 21. Juni schreibt: Man hat jetzt für gewöhnlich erfahren, daß Gen. McCulloch an der Südgrenze von Missouri zu Waverly in Arkansas im Lager liegt und nicht eile in den Staat Missouri einzurücken will.

Gen. McCulloch avouciert zwischen Springfield und Tiptoe mit 10,000 Mann und mit Waffen für weitere 20,000 Mann.

Das St. Louis State Journal vom 21. Juni schreibt: Man hat jetzt für gewöhnlich erfahren, daß Gen. McCulloch an der Südgrenze von Missouri zu Waverly in Arkansas im Lager liegt und nicht eile in den Staat Missouri einzurücken will.

Gen. McCulloch avouciert zwischen Springfield und Tiptoe mit 10,000 Mann und mit Waffen für weitere 20,000 Mann.

Das St. Louis State Journal vom 21. Juni schreibt: Man hat jetzt für gewöhnlich erfahren, daß Gen. McCulloch an der Südgrenze von Missouri zu Waverly in Arkansas im Lager liegt und nicht eile in den Staat Missouri einzurücken will.

Gen. McCulloch avouciert zwischen Springfield und Tiptoe mit 10,000 Mann und mit Waffen für weitere 20,000 Mann.

Staates Missouri dazu eingeladen wird. ...

Conföderation von unschätzbarem Werte. ...

genug sein, um das Feld zu behaupten und ...

man, daß der Gouverneur die 20 nach ...

W a h l. ...

The State of Texas. In Co. Court for Probate ...

Eine Partie Sommerkleider für Herren ...

Die erwähnten Eisenwerke sind für die ...

Ein Kaufmann von New-York, dessen ...

Die Capitalisten von New-York ...

Die Mitglieder des Committee für ...

Mein großes Lager Eisenwaaren ...

Die San Antonio und M. O. Eisenbahn ...

Ein Kaufmann von New-York, dessen ...

